

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4083ND
Mundart:	Niederdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Statist	1
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4083ND

Lögenkroom

Niederdeutsche Komödie in 3 Akten

von

Gloria Steinbach

Plattdeutsch: Benita Brunnert

10 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer + 1 Statist

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Herbert und Uschi sind Besitzer einer kleinen Pension und Gastwirtschaft. Ehepaar Kiesel und Ehepaar Kaiser verbringen ihren Resturlaub immer zusammen und zur selben Zeit in dieser Pension. Sie kennen sich schon 10 Jahre und freuen sich auf ihren gemeinsamen Urlaub, den sie auch immer sofort für das folgende Jahr, an Ort und Stelle wieder buchen. Alfred ist passionierter Jäger, Helmut angelt für sein Leben gerne. Beide übertrumpfen sich, wenn es um ihr Hobby geht. Auch Herbert hat da ein Wörtchen mizureden, er ist noch viel besser im Angeben. Nein, die beiden Herren sind Waisenknaben gegen ihn. Auch sei er schon mit der Harley Davidson in Amerika auf der Route 66 gefahren und das möchte er unbedingt noch einmal unternehmen. Uschi sucht sich Trost in ihrem Vorrat an Süßigkeiten, den sie versteckt hat, ihre sogenannte Nervennahrung. Auch Helene Kiesel und Dora Kaiser ziehen sich genervt in das Fernsehzimmer zurück. Bepackt mit ihren Mitbringsehn, die aus Alkohol bestehen. Dass diese Nacht entsprechend feuchtfröhlich wird, ist zu erwarten. Doch als Michael, Sohn von Herbert und Uschi, sich über die Nervennahrung seiner Mutter hermacht, erlebt er eine Überraschung.

Herbert kommt mit seiner Angeberei in große Schwierigkeiten. Er schwört, dass er nie mehr so übertreibt. Er ist arbeitsscheu, seine Tochter Steffi bringt ihren Vater mit flotten Sprüchen auf Trab, oder auch nicht. Als dann Uschi mit Michael eine Spitztour auf dem Motorrad machen will ist Herbert total überfordert. Er ruft sämtliche Bekannte an, die ihm helfen sollen, aber er erhält nur Absagen. Wieder zu Hause angekommen macht Uschi ihrem Mann eine Ansage, die ihm umwirft

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

Bühnenbild: Innenraum einer Gastwirtschaft.

In der Gastwirtschaft steht ein Tresen mit 2 Barhockern. Hinter dem Tresen geht es durch die Mitteltür in die Küche. Dort sieht man ein Regal mit Töpfen. In einem dieser Töpfe versteckt Uschi ihre Süßigkeiten. Rechts und links stehen Tische und Stühle für die Gäste. Auf den Tischen liegen weiße Tischdecken. Ein Telefon steht auf dem Tresen. Rechts ist der Haupteingang. Links ist der Zugang zu den Gästezimmern und der Wohnung der Wirtsfamilie. Auf einer großen Tafel steht der Speiseplan. Es ist 19 Uhr abends, die Gäste sitzen beim Abendessen. Herbert steht hinterm Tresen, spült Gläser und trocknet diese ab. Uschi geht immer wieder mal zu dem Topf und holt sich etwas zum Naschen.

Helene: *(sehr gut gekleidet, sie kaut zu Ende)* Mm, lecker, Uschi kookt eenfach wunnerbor, ehr Kantüffsalot is eenfach een Droom.

Helmut: Dor hest du recht. Mien Jägersnitzel is ook fantastisch, scheun zoort un smeckt eenmolig.

Helene: Een find jo hütigendoogs kuum noch düütsche Gaststiven. Nich, dat ik keen Pizza un Gyros mag. Nee, dat eet ik ook banniggeern, aver wenn een mol een düütsch Lokol findt, denn dröfft ook düchtig in de Dasch griepen. Bi Uschi stimmt allens.

Alfred: *(er hat eine rote Nase und schöne rote Backen, ein Naturbursche)* Ik frei mi all siet Weken op dat Eten hier.

Dora: *(auch sie ist adrett gekleidet und sauer auf Alfred)* Du snackst as kunn ik nich koken.

Alfred: Nee, so weer dat nich meent.

Dora: Doch, so weer dat meent. Freuher heffi ik den helen Dag arbeit, dor muss dat gau gohn, hüt bün ik dor nich so öövt in.

Alfred: *(schmeichelt sich ein)* Kumm, Schatz, wees nich so, dien Suerbroden leev ik ook, mi blifft jo nix anners.

Dora: *(böse)* Du büst gemeen.

Alfred: Wi köönt doch een Kookkurs beseuken.

Dora: Dor dröfft ik denn wedder alleen hen.

Alfred: Nee, dor goht wi tosomen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: Ik will mi dor nu nich inmischen, a ver Ehr Mann meent seker de Brootwüss, de so afs ünnerlich goot sünd. De mook ik no een olet Huusrezept vun mien Vadder. Dornoh sünd all verrückt. Ik verkäup se sogor över de Stroot. Dor kümmt nix anners mit.

Alfred: Sühst du, dat heff ik dormit meent.

Dora: Wenn du meenst.

Herbert: Jo, mien Fru weet gor nich wat se an mi hett. Ik mook jo de Klüten un den Swiens- un Rinnerbroden sülvst. De Kantüffelsalot is een Rezept vun mien Modder, dat hett Uschi vun mi lehrt. Jo, un mit de Brootwüss heff ik in't Johr 2000 sogor den ersten Pries mookt.
(Pause)

Helene: (zu sich) Egen loov stinkt.

Herbert: 2012 weern se sogor DLG prämiert.

Alfred: (erstaunt) Wat du nich seggst.

Herbert: Wat wüllt de Herrschaften trinken?

Helmut: Een Beer, (hier nimmt man am besten einen kleinen Steinkrug, da kann alles eingefüllt werden) wat dröff dat för di ween? (zu seiner Ehefrau)

Helene: Een Rotwien. (roter Traubensaft)

Herbert: Kümmt glieks. (schenkt ein)

Helene: (zu Dora) De dreegt jo wedder dick op.

Dora: Dat kannst luut seggen.

Herbert: (trägt seine Getränke an den Tisch, verteilt diese) De Reken schriev ik op't Timmer. Jo, ik kann seggen, ik mook mien Berop geern. Nee, dat is keen Berop, dat is een Beropen. Ik kunn ut'n Hobby een Berop moken.

Dora: (zu Helene) Hobby, so kann een dat ook nömen.

Helene: (zu Dora) Hest du al dien Mitbringsel inköfft? Harr dien Snapsloden allens wat du mitbringen sallst?

Dora: Jo, ik heff allens kregen. Also den Plummensnaps musst du mol probieren. Heel mild in Smack. Bi uns kriggst du blots so'n Rachenputzer. De Berensnaps is so mild, de smeckt blots no Beren un nix annern.

Herbert: (Nimmt etwas Geschirr mit und wischt mit einem Lappen über den Tisch, in diesem Moment klingelt das Telefon.) Hett allens smeckt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Gröten an de Köök, dat weer grootartig as jümmers.

Herbert: Danke.

Uschi: *(kommt aus der Küche, Tür Mitte und geht ans Telefon. Sie trägt eine Küchenschürze)* Müllers Gastwirtschop, Uschi Müller An'n Apparat, wat kann ik för Se doon? *(kleine Pause)* Du Herbert, de Slachter ut *(20 Kilometern Entfernung)* röppt an. Wo veel Brootwüss bruukt wi tokomen Week?

Herbert: *(ihm ist es peinlich)* Nu nich, ik roop loter noch mol an.

Dora: Ik weet woso mien Mann geern herkömmt.

Helene: Woso?

Dora: He kann jüst so goot flunkern as de Kröger. De arme Uschi steiht den helen Dag in de Köök un ackert bet to'n Ümfallen. *(leise zu Helene)*

Herbert: *(sauer auf Uschi)* Wat sull dat denn nu?

Uschi: *(freut sich)* Ik gläuv mien Menn hett mol wedder mit sien inköfft sülvstmookt Brootwüss angeven. Dat kümmt dorvun wenn een sik mit frömde Feddern smückt. *(geht zurück in ihre Küche, Tür Mitte)*

Alfred: Herbert wi wüllt noch wat drinken.

Herbert: Twee Beer, as jümmers?

Helene: Bidde noch een Buddel Woter.

Herbert: *(ruft in die Küche)* Uschi kannst du nich mit rut? Ik hef veel to doon.

Uschi: *(von draußen)* Ik kann nich, ik drööm good.

Herbert: *(sauer)* Ik gläuv dat jo wull nich, ik arbeit mi hier to Dode un mien Fru sitt in de Köök un dröömt.

Uschi: *(von draußen)* Ik drööm jüst vun een anner Mann.

Herbert: *(empört)* Ik warr jo wull verrückt. De dröömt vun een annern.

Uschi: *(immer noch von draußen)* Vun een den dat nich to veel is, wenn he mol twee Beer inschenken sall. *(geht zum Topf, holt sich ihre Süßigkeiten)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: *(verärgert)* Ach, du klei mi doch. Will höpen, Steffi kömmt bold, dat se mi hölpt. Op uns Michael könnt wi vundoogs eker lang luern. De hett sik'n Motorrad köfft. Garantert föhrt de erstmol sien Maschien in.

Dora: *(zu Helene)* Segg mol, lehrt dien Söhn jümmers noch so veel as vör twee Johnn? Is al dull, dat he in sien Öller jümmers noch so wetensdörstig is.

Helene: Dat Weten hett he vun mi, den Dörst vun sien Vadder.

Steffi: *(kommt durch den Haupteingang, Tür rechts, sieht dass das Geschirr abgeräumt werden muss, packt gleich mit an)* Hey, Papa.

Herbert: Goot, dat du dor büst, ik weet nich wo mi de Kopp steiht, du sühst jo. *(zeigt auf seine dreckige Theke, er lässt Steffi den Tisch abräumen)*

Steffi: Kümmt een in de Gaststuuu heet dat erstmol goden Dag, kloor?

Herbert: Goden Avend leve Tochter.

Steffi: *(mit Lächeln im Gesicht)* Na geiht doch, normalerwies lehrt de Kinner vun de Öllern, nich annersrüm. Heff ik recht, de Dooms?

Helene: *(zu Steffi)* Se loot sik nich allens beden, klasse.

Herbert: Also, kunn sik mien Tochter vörstellen, ehr leven Vadder to hölpen?

Steffi: Also, *(zieht das also in die Länge)* wat mook ik dor? *(zeigt auf das dreckige Geschirr)*

Herbert: *(nimmt das Geschirr ab und trägt es in die Küche)* Uschi wo bist? Uschi?

Uschi: *(von draußen)* In Keller.

Herbert: Dat is goot. *(geht zum Topf, nimmt sich eine große Menge zum Naschen heraus).* Mmh lecker, so'n Schokoriegel un de Gummibärchen.

Steffi: *(stellt das restliche Geschirr auf den Tresen, sieht ihren Vater, wie er nascht)* He du, denk ook mol an dien Tochter un eet nich allens alleen.

Herbert: Wees liesen, du weeßt dat is Mama ehr Geheemversteck.

Steffi: Ik weet, aver ik koom jüst vun de Arbeit un heff ook Smacht. *(beide naschen).*

Herbert: Goh mol no Mudder in de Köök. De mutt noch speulen un de Köök rein moken. Dien Mudder mookt di Eten warm.

Steffi: Wat is mit di? Du kannst ook in de Köök.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: *(zeigt auf seine 2 oder 3 Gläser)* Ik heff hier noog to doon.

Steffi: *(spöttisch)* Ik seh drie Glöös. Büst du dormit överlastet? Un wenn Reiner noch kümmt, un noch een Beer bestellt, weeßt du jo gor nich mehr, wo di de Kopp steiht.

Herbert: Erst treckt een se groot un denn warrt se frech.

Steffi: Nich frech, a ver ik heff in de verleden John dortolehrt. Mien Generation is opklärt.

Herbert: Un mien Generation, wat is dormit?

Steffi: Ji leevt jümmers noch achtern Moond, dat beste Bispill, büst du. *(geht mit Geschirr in die Küche. Tür Mitte.*

Reiner: *(kommt vom Haupteingang, Tür rechts, ist schon ziemlich betrunken. Er zieht die Schultern ein und dreht sich immer wieder zum Eingang um).*

Herbert: Wat is los mit di? So kenn ik di nich, een kunn glöven, du feuhlst di verfolgt.

Reiner: *(ist immer noch am Eingang, öffnet nochmal vorsichtig die Tür, schaut raus)* Ik heff mien Swegermudder to Beseuk.

Herbert: Ik weet, du hest nich jüst dat best Verhältnis to dien Swegermudder, man wenn een di so süht, kunn een dinken, de Düvel is achter di ran.

Reiner: *(die Tür vom Haupteingang geht auf, er versteckt sich hinter den Tresen)* Bidde versteek mi hier. Bidde, bidde.

Herbert: *(geht zur Tür rechts und schließt diese)* Dösige Döör, de hett fakener ehr Egenleven. Du kannst vörkomen.

Reiner: Ehrlich?

Herbert: Segg mol, hest du wat a nstellt?

Reiner: As ik vun de Arbeit no Huus keem, sitt mien Swegergenerol al wedder bi mi in de Köök un beschimpt mi, ik weer al wedder besopen.

Herbert: Dor mutt ik ehr recht geven.

Reiner: Ik weer nüchtern, aver denn gau to'n Getränkelen. Ik weer so füünsch, dor heff ik veer Duppelte drunken. Dornoh bün ik trück, dat se markt wat besopen un wat nüchtern is.

Herbert: Un denn büst du to Huus utrastet.

Reiner: Dat jüst nich, ik weer mit' mol vullkomen ruhig. Un ik heff veel fründlich seggt, ehr Rükkelben hangt se beter woanners rin. Jüst so fründlich heff ik se beden, ehrn groden

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Moors op ehr Hexenbessen to swingen un a ftoflegen. Da harrst mol beleven sullt. De is vilicht in de Luft gohn. Ik heff se denn noch Swegermonster nöömt.

Herbert: Dunnerslag, dor hest di a ver bannig in de Nesseln sett.

Reiner: Ik heff se Slappmuul un översnappte Olsch nöömt un dat uns Herrgott doch een gode Mann is un ehr Mann hett so bold starven loten. Nichmol Gott much mit so'n Drogen wat to doon hebben. Dat heff ik a ver erst an de Huusdöör seggt un bün denn flücht. Man de Generol is mi op de Hacken.

Herbert: Sett di erstmol hen, ik geev di'n Beer ut.

Reiner: Danke, du büst doch mien ole Schoolfründ. Du, schenk mi gau noch een Snaps in, dat ik den Dag vergeten kann. *(schenkt ein)*

Herbert: Du hest noch 5 Beer vun Sünndag stohn.

Reiner: Ach kipp se weg, de drink ik nich mehr.

Herbert: Ik meen, du muttst noch fief Beer betohlen.

Reiner: Sühst du, mien Swegermudder mookt mi vullkomen fardig. *(setzt sich auf einen Barhocker, trinkt seinen Schnaps)*

Helmut: *(zu Alfred)* Segg mol angelst du noch?

Alfred: Dat is mien Liedenschop. Ik versorg de hele Verwandtschop mit miene Fische.

Helmut: Dor freiht sik dien Kinner seker.

Alfred: Mien Dochter seggt jümmers, mien Fische sünd de besten. Se freiht sik, wenn ik ehr de glieks vörbi bring. Utnomen un kökenfardig.

Dora: An mehrsten freiht sik de Fischhöker, dor is mien Mann nämlich Stammkunn.

Helmut: Ik goh ook noch op de Jagd. Dat is erst een poor Doogher, dor heff ik'n Hosen mitbröcht. Denn heff ik twee Weken hangen loten un denn dat Fell över de Ohrn trocken Scheun in Rotwien inlegt, dat weer een Gedicht. *(legt Daumen und Zeigefinger an die Lippen)* Dor drööm ik hüüt noch vun. Köstlich

Alfred: So'n Stück Wildbroden heff ik al lang nich mehr eten.

Helene: Een Gedicht mit 20 Strophen. Jeden Bissen een Schrootkugel, bäh.

Reiner: Herbert, bidde noch een Beer. Ehr dat ik dootschoten warr *(eine Tür knallt zu, Reiner versteckt sich neben den Tresen)* De Düvels Generol is achter mi ran.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: Dien Swegermudder kümmt seker nich hierher.

Reiner: *(schaut sich vorsichtig um)* Meenst du? Denn koom ik wedder vör.

Herbert: Du, ik heff nu Tiet, mien twee Fruuns sünd in de Köök togang.

Uschi: *(von der Küche)* Herbert, kannst du uns Köök hölpen?

Herbert: Geiht nich, ik mutt mi üm Reiner kümmern, dorno mutt ik noch Tresen un Dische oprümen.

Alfred: Dat is noch nich lang her, dor weer ik wedder fischen.

Helmut: Jo un, wat hest du ruttrocken?

Herbert ist mit seinem Tresen fertig. Legt sein Gesicht auf die Faust, die mit dem Ellenbogen auf dem Tresen stemmt. Hört zu.

Alfred: Du gläuvst dat nich.

Dora: *(zu sich)* Ik segg al, ik bün neeschierig, wat nu kümmt.

Helmut: Spann mi nich so op de Folter, wat hest du angelt?

Herbert: Seker een Meerjungfru.

Alfred: Tüün doch nich so rüm.

Helmut: Du mookst dat aver spannend.

Dora: *(zu Helene)* Dat is dat Eenzig wat he besünners goot kann.

Alfred: Twee so grote Karpfen *(zeigt mit seinen Händen einen Abstand von 1 Metern)*

Dora: Grötter geiht aver nich mehr, oder?

Alfred: Gläuy mi, ik heff mi meist'n Bruch hoven, so swoor weern de. De Steerten vun de Karpfen hebbt sogor ut'n Rucksack keken.

Dora: *(lachend)* De Karpfen hebbt sogor noch mit'n Steert wackelt.

Alfred: Du büst gemeen.

Dora: Överdriev doch nich jümmers so.

Uschi und Steffi kommen aus der Küche. Uschi sieht wie sich ihr Mann immer noch auf seinen Ellenbogen ausruht. Schleicht sich von hinten an und schuppt seinen Ellenbogen zur Seite. Herbert fällt erschrocken zusammen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Uschi: Oh, heff ik di bi de Arbeit stört?

Herbert: Wat fällt di in, mi so to verjogen?

Uschi: (*scheinheilig*) Dat wull ik ehrlich nich, mie Seuten.

Herbert: (*Öffft ihren Satz nach.*) Dat wull ik nich. Du schienhillig Aas. (*jetzt ist er richtig sauer, aufbrausend und laut*) Mi so verjogen. Di hebbt se doch mit'n Klammerbüdel pudert.

Uschi: Ik heff vergeten, du harrst een Hartklabaster kregen kunnen.

Herbert: (*verärgert*) Jo, ik harr dootbleven kunnen.

Uschi: Oh, du armen, wo kunn ik blots?

Reiner: Schimp nich so mit dien Fru, so kenn ik di jo gor nich.

Steffi: Nee, Papa is nich so. Egens is he lammfromm. He beedt jedeen Nacht vör't Slopengohn. Gott, un loot mi sund un mi Fru düchtig bleven. (*Steffi und Uschi lachen*)

Uschi: Du Reiner, wenn ik mol starv, denn kümmt mien Mann no'n Karkhoff un schreet mi an: „Süh to, dat du opstehst, du hest di lang noog utroht.“ (*Steffi und Uschi lachen immer noch*)

Herbert: Ik weet gor nich, wat doran so lustig is. Wenn ik nich dor bün, löppt hier in in den Loden.

Steffi: Egen loov stinkt, ik rük dat al. (*schauf auf die Uhr*) Wo Michael blots solang blifft? Ik wull mi doch sien Maschien ankieken un een Runn dormit dreihen. (*zu Uschi*) Ma ma dor freiht wi uns al op.

Herbert: Nu hol mi fast, wat will dien Mudder op een Rennmaschien? De hett doch gor keen Knöf. Wenn de, de Maschien anfoot, fällt se mit de helen Maschien üm. Dat ik nich lach.

Reiner: Ehr dat du över dien Fru hertreckst, hest du denn al mol op'n Motorrad seten?

Herbert: (*auftrumpfend und stolz*) Weeßt du nich mehr as wi freuher? (*zu Reiner*) Ach, dor weerst du nich dorbi, as ik in England weer.

Reiner: (*fragend*) Du weerst in England? Du büst doch noch keen fofftig Kilometer vun hier weg west.

Uschi: Dat is mi nee, dat du in England weerst. (*Steffi und Uschi hören gespannt zu*)

Herbert: Du kannst nich allens vun mi weten. Weet ik allens vun di?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Uschi: Ik wull di dat Neest vun mi vertellen. Aver du harrst keen Tiet.

Herbert: Wat hest du a stellt un wat hett dat köst?

Uschi: To loot.

Reiner: Denn vertell mol wo't in England weer. Ik bün all neeschierig.

Herbert: Dat is 25 Johr her, dor weer ik mit'n Arbeitskolleeg in England. Wi sünd vun Calais dörch den Ärmelkanol no Dover mit de Fähr. (*angebend*) Dat weer een Pott, riesig, dat kann een sik gor nich vörstellen. Een kann sik dat gor nich vörstellen, woveel Autos un Busse op een Fähr passen.

Uschi: Jüst den Satz hett de Gast vun verleden Week vertelt.

Herbert: (*sauer*) Du hest doch keen Ahnen.

Uschi und Steffi schauen sich lachend an.

Reiner: Jo, nu mook dat nich so spannend.

Steffi: (*belustigt*) Jo Papa, vertell doch mol.

Herbert: Toerst hebbt wi uns London ankeken.

Steffi: Toll Papa, vertell wieder.

Herbert: Dornoh harrn wi een Tour op de Route 66 bucht.

Steffi: In England? Un in London weert ji doch seker in Louvre? (*möchte das Lachen unterdrücken, geht aber nicht*)

Herbert: Wat gifft dat dor to lachen?

Steffi: Nix, gor nix. (*Uschi und Steffi lachen noch immer.*)

Herbert: Wenn Ji so wieder mookt vertell ik gor nix mehr.

Reiner: Schenk mi noch een Beer un een Snaps in. Un denn vertell dat een a nner Mol.

Herbert: (*beleidigt*) Denn even nich. (*zu Uschi und Steffi*) Hebbt Ji in de Köök nich noog to doon?

Uschi: Dat jo, aver ook ik heff mol een Puus verdeent.

Steffi: Ik koom jüst vun de Arbeit, ik heff ook mol Foffteihn verdeent.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Uschi: Kumm, wi goht in de Köök, denn ittst du erstmol wat. (*Uschi und Steffi gehen in die Küche. Tür Mitte*)

Helmut: Wi weern ook al in England. Oh, es it wonderful in old England (*spricht wie es gelesen wird*)

Helene: (*genervt, spricht richtig aus, betont es*) wonderful.

Helmut: Dat segg ik doch.

Helene: (*leise zu Helmut*) Kannst du bidde dien Snuut holen?

Helmut: (*ignoriert Helene, Helmut ist von sich total überzeugt*) Oh, i like old England (*dieser Satz sprechen wie geschrieben*)

Helene: (*sehr genervt*) Dat heet, (*spricht es richtig aus*) i, like.

Herbert gibt Reiner das Bier und den Schnaps.

Helmut: Jawoll, Fru Cheftippse.

Helene: He hett dat vestohn, uns Kröger.

Alfred: Ik weer verleden Week nochmol bi'n Angeln.

Helmut: Un, hest wat fungen?

Alfred: Een groten Hecht, de weer seker anderthalv Meter lang.

Dora: (*fragend*) Een Hecht?

Alfred: Besinnst du di nich mehr?

Dora: Ehrlich seggt, nee.

Alfred: Ik weer doch Freedag bi'n Angeln.

Dora: Du weerst an Freedag angeln?

Alfred: Na kloor weer ik Freedag angeln.

Dora: (*ihr fällt es wieder ein*) Du weerst an Freedag angeln? Ik dacht, du hest de Wörms bodt.

Alfred: Den Hecht, den ik Freedag mitbröcht heff.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dora: *(schnauft tief durch)* So, een Hecht weer dat? Een Hecht is een Roovfisch. Dat, wat du mitbröcht hest weer een Rootfedder un 15 Zentimeter lang.

Alfred: Still nu.

Dora: Heff ik wat seggt? Nee, ik heff blots luut lacht. Is dat verboden?

Alfred: Du föhrst di unmeuglich op.

Dora: Ik föhr mi unmeuglich op? Un wat mookst du?

Herbert: Wüllt Ji noch wat drinken?

Reiner: Nochmol een Beer un een Snaps.

Herbert: Reiner wullt du nich no Huus to dien Fru?

Reiner: Twee Snaps, bidde.

Herbert: Sall ik dien Fru a nropen? De mookt sik seker Sorgen üm di.

Helmut: Herbert, een Rootwien un een Beer, bidde

Herbert: Is in Arbeit.

Dora: Herbert wi wüllt ook noch twee Beer.

Steffi: *(Kommt aus der Küche)* Herr Kaiser, wat ikal in't verleden Johr frogen wull...

Alfred: Wat wüllt Se vun mi weten?

Steffi: Wovun hebbt Se egens vun rode Nees?

Alfred: *(verlegen, hustet)* Dat kümmt vun de velen frischen Luft bi't Angeln.

Herbert: *(sauer)* Steffi, wat fallt di in? Sowat froogt een nich. Du büst doch keen lütt Göör mehr. Entschüllige di. *(Steffi beleidigt, ab in die Küche)*

Dora: Kröger, schenkt Se bidde een Runn Frischluft in.

Reiner: För mi ook?

Dora: Een Lokolrunn, Kröger.

Herbert: *(schenkt eine Runde ein und verteilt sie)* Op den eddeln Spenner, oh sorry, Spennersch. *(trinkt auch mit).* Prost, tosomen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Reiner: *(singt)* Hooch sall se leven, hooch sall se leven, dreemol hooch, hooch, hooch, hartlichen Dank. *(erhebt sein Glas, prostet mit allen, dann fällt er vom Barhocker)*

Alle erschrecken sich, stehen um Reiner herum.

Helene: Herr Reiner wo geht Jem dat?

Herbert: Wo sall dem dat all gohn, de is stockbesopen.

Helmut: Een sulle en Notarzt ropen, so as de op de Kopp stött is.

Herbert: De is as lütt Kind al op'n Kopp fullen. Sietdem mookt he dat jedeen Week. De verdreegt mehr as wi all tosomen.

Helmut: Liekers, süllt wi den Notarzt ropen, seker is seker.

Herbert: Ach wat, den leggt wi achtern Tresen, dor hett he fakener al slopen. Blots sien Fru roop ik an. *(alle heben Reiner hoch, tragen ihn hinter den Tresen. Herbert nimmt eine Tischdecke vom Nachbartisch und deckt ihn zu)* Dat he nich freert.

Helene: Ach der arme. So köönt wi em doch nich liggen loten. De spöht doch all Knochen.

Herbert: De doch nicht. Aver ik roop glieks sien Fru an, dat se weet, so ehr Levsten steckt. *(geht zum Telefon und wählt eine Nummer, kurze Pause)* Jo, Paula, hier is *(kurze Pause)* ik gläuv, dat is nich so goot, he slöppt achtern Tresen. Wenn de slöppt, denn kriggt een den blots swoor wedder waak.

Helmut: Weer dat een Schreck in de Avendstünn. *(Pause, dann zu Alfred)* Ik goh noch gern op de Jagd. Dat mookt mi veel Spooß. Gläuv mi, ik dreep so goot, dat ik dien Angelsnuur op 20 Metern dörchscheet. So goot bün ik.

Alfred: Dat is gor nix, vör'n poor Doog, dor. *(wird von Dora unterbrochen)*

Helene: In Schützenvereeren drippst du nix mehr, du sullst sogor dien Jagdschien a fgeven.

Dora: *(zu Helene)* Du, ik hol dat allens nich mehr ut. Goht wi in de Fernsehstuu. *(zu Herbert)* Wi köönt doch in de Fernstehstuu?

Herbert: Kloor, Ji kennt Ji jo ut.

Dora: *(Dora und Helene gehen ab, Tür links)* Wi goht noch mol in uns Stuu, ik mutt di wiesen wat ik allens köfft heff.

Michael kommt durch den Haupteingang, Tür rechts, er trägt Biker Klamotten.

Michael: He Papa, wat hett Ma ma för mi to'n Eten? Ik heff richtig Smacht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffi: *(stützt aus der Küche)* Ik will mi erstmol dien nee Maschien ankieken.

Uschi: *(ebenfalls aus der Küche)* Ik ook, den hitten Oven will ik mi ook ansehen.

Herbert: Du wullt den Oven ankieken? *(verachtet sie)* Dormit kennst di jo ook so goot ut.

Steffi: Beter as du

Herbert: Goot, ik segg nix, a ver dat Denken kann mi nüms verbeden.

Steffi: Dat nich. *(zu Michael)* Kumm bidde, ik will nu dien Maschien sehn.

Michael: Mien Ieve Süster, ik heff erstmol Smacht un a chternoh köönt wi een Runn dreihen.

Steffi: Ik bün jo so opregt.

Herbert: Bring dien Broder wat to'n Eten, he hett den helen Dag arbeit.

Steffi: *(empört)* Un ik, ik heff wull den helen Dags lopen?

Michael: Speel nich beleidigte Lebbewust, dorför föhrt wi noher een Runn.

Steffi: Ok, ik hol dien Eten. *(geht in die Küche)*

Herbert: As ik mit mien Arbeitskollegen op de Route 66 in England föhrt bün....

Michael: Papa, de Route 66 is in Amerika.

Herbert: Dat segg ik doch. De snackt dor ook ingelsch.

Michael: *(schüttelt den Kopf)* Ja Papa, du hast recht un ik mien Roh

Herbert: *(von sich überzeugt und großspurig)* Also, as ik mit mien Kumpels op de Harley Davidson dörch Amerika föhrt bün....

Steffi: *(bringt gerade das Essen aus der Küche)* Loot di dat Smecken, Michael. Papa vertellt vun sien Tour op de Route 66. *(höhnisch)* Heur goot to, dat du wat lehrst.

Herbert: *(energisch)* Still nu, wenn de Vadder snackt.

Steffi: Still, hest nich heurt?

Michael: Ik eet blots, ik smatz noch nich mol.

Herbert: Also, as ik mit mien Kumpels op de Route 66 föhrt bün....*(kleine Pause, weil er nicht weiß, was er sagen soll)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffi: *(höhnisch)* Weeßt du nich mehr wieder?

Herbert: *(zornig)* Ik weet jümmerst wat ik seggen will, aver ween een mi jümmers ünnerbrickt.

Steffi: Denn snack nich un legg los.

Herbert: Ik bün mit een Harley Davidson op de Route 66. De Harley, de hett een Klang. *(nimmt einen Stuhl, dreht die Lehne zum Publikum, setzt sich verkehrt auf den Stuhl und lehnt sich dabei soweit mit dem Körper nach hinten. Mit seinen beiden Händen greift er an die Lehne, so als würde er mit dem Motorrad fahren.)* Brummm, brummm, brumm. brumm. *(legt sich zur Seite)* Brumm, Brumm, dat is doch een Sound. Dor büst du platt. *(hier kann der Darsteller noch einen Zahn mehr dazu geben.)*

Helmut und Alfred nehmen ebenfalls einen Stuhl, setzten sich hinter Herbert. Machen bei dem Spiel mit. Nacheinander legen sie ihren Körper, einmal nach rechts und einmal nach links, geben nochmal Gas. Steffi holt sich einen Stuhl, stellt diesen in den Türrahmen und stemmt sich mit beiden Händen nach oben.

Helmut: Mi nsch Alfred, eenmol op de Route 66 mit de Harley, dat weer't.

Alfred: Jo, dat weer't. *(alle drei fahren noch Motorrad)* Du Helmut dat köönt wi doch tokomen Johr moken. Un Wie ever wüllt doch een Wellness-Reis moken.

Herbert: *(zu Michael)* Wullt du ook mol mit uns fohren?

Michael: Nee, dat mook ik lever in echt. Oder wullt du mol mit mien nee Maschien fohrn? *(zu Herbert)*

Herbert: *(peinlich gerührt)* Meenst du ehrlich, ik sull mit dien nee Maschien een Runn dreihen?

Michael: Woso denn nich?

Herbert: *(ängstlich)* Meenst du ik sall?

Helmut: Würr mien Söhn mi so'n Angebott moken, ik würr nich lang överleggen.

Steffi: *(die immer noch im Türrahmen hängt)* Jo Papa, wies wo du Motorradfohren kannst.

Michael: *(zu Steffi)* Wat mookst du dor?

Steffi: Ik stütt de Balken, de böögt sik al dörch vun dien Märken.

Alfred: Jo, mook dat, wenn du al mol Harley fohrn büst.

Steffi: Jo Papa, ik heff di noch nie op een Renmaschien sehn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: *(leise zu sich)* Ik ook nich

Steffi: Papa, klasse, ik freih mi so för di.

Herbert: Un ik erstmol, ik kann dat meist nich a ftöven.

Michael: Dor Papa, dor hest du mien Motorradhelm.

Herbert: *(will sich drücken)* Dat is al veel to loot un ook to düster.

Michael: Motorrad kann een ook in Düstern föhrn.

Herbert: Nee, dat verschuuvt wi beter op morgen.

Alfred: Wi bringt di mit rut.

Herbert: Dat kann ik al alleen. *(bleibt noch stehen)*

Michael: Jo Papa, wat is denn nu mi di?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Lögenkroom“ von Gloria Steinbach
Übersetzt ins niederdeutsche von Benita Brunnert*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de